

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1914

34 (4.2.1914) 2. Blatt

Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins, herausgegeben von der badischen Historischen Kommission 1913, Heft 4 (Neue Folge, Band XXVIII).

Das Schlussheft des Jahrgangs bringt zunächst von A. Ober die Briefe Friedrich Casar Laharpe des ersten Erziehers und Beraters Kaiser Alexander I. und Mitglieds des Wiener Kongress (als Abgeordneter der Kantone Waadt und Tessin) an Johann Ludwig Klüber, den badischen Staats- und Kabinettsrat, den hervorragenden Heidelberger Rechtslehrer. Sie zeigen den feurigen Vorkämpfer liberaler Ideen und den unermüdeten Vertreter der vom Kongress jugendlichen Freiheit der Schweizer, der von der Ferne, in oft nur schwer bewahrter Ruhe, offenen Blicks die politischen Vorgänge verfolgte und seinen literarischen und naturwissenschaftlichen Interessen lebte. Die Briefe stammen aus den Jahren 1817 bis 32.

G. Bossert, der württembergische Pfarrer, der in seinen kirchengeschichtlichen Arbeiten schon manchen schätzenswerten Beitrag für die badische Geschichte geliefert hat, sucht in dem Aufsatz: Adalungszell dieses als eines der ersten Klöster in Baden nachzuweisen. Dem Namen nach war es zwar längst bekannt, doch war nicht sicher, ob es einem württembergischen, badischen oder hohenzollernischen Orte des Segaus entsprach. Schon der St. Blasianer Tr. Neugart hatte sich im Cod. Dipl. Memmianae damit beschäftigt. Aus neuem urkundlichen Studien Tausch ergibt sich ein Adalungszella, das gleichzeitig an anderer Stelle Adalungsbuch genannt wird, im 8. Jahrhundert im Besitz von St. Denis. Verschiedene Schlüsse führen Bossert dazu, dieses Adalungszell = Adalungsbuch in dem späteren Zell in Madach, dem heutigen badischen Soppetenzell im östlichen Segau zu suchen. Die mächtigen Gaugrafen des Madachwaldes mögen den Kellenburgern nahe gestanden haben, die allerdings H. Flamm als den ältern Jährigen nah erkannt hat.

Zur elffährigen Geschichte des Oberrheins enthält das Heft den Aufsatz „Die Reichenweierer Neuburger in der Zeit von 1506 bis 1549“ von Andreas Sund. Er führt uns in die elffährigen Besitzungen der württembergischen Herzoge, nach dem Städtchen Reichenweier, das zeitweise mit der Grafschaft Nellenburg eine Art württembergische Sekundogenitur bildete. Das für jene Jahre lüdenlos erhaltene Bürgerbuch ist ein wertvolles und seltenes Quellenstück. Von allgemeinem Wert scheinen die Feststellungen: auf einen einheimischen Neuburger fallen drei zugewanderte, hauptsächlich aus dem Oberrhein, der schwäbisch-bayerischen Sochebene und Fränkisch-Schwaben. Die Freizügigkeit und Bevölkerungsbewegung des kleinen Städtchens ist für diese Zeit sehr überraschend.

Die umfangreiche Zusammenstellung der elffährigen Geschichtsliteratur des Jahres 1912 von R. Stenzel folgt S. 626—699.

Einen schätzenswerten Beitrag zur Geschichte der Reorganisation der Universität Heidelberg nach dem Anfall an Baden, bei der der Heidelberger Romantikerkreis tätigen Anteil hatte, liefert der Aufsatz von Franz Schneider, Karl Friedrich von Savignys Denkschrift über die Reorganisation der Universität Heidelberg 1804. Der Verfasser, kürzlich mit seiner Geschichte der Universität Heidelberg im 1. Jahrzehnt nach der Reorganisation durch Karl Friedrich (1913) hervorgetreten, fand die lange vernünftige Denkschrift Savignys unter andern Akten des Generallandesarchivs und erweist sie mit Sicherheit als die Gesuchte. Savigny legt großzügig und feinfühlig die Notwendigkeit dar, mit den Resten der unter der päpstlichen Herrschaft niedergegangenen Universität aufzuräumen, und macht aus einer tiefen Kenntnis des gesamten Geisteslebens Deutschlands heraus Vorschläge zur Neubekleidung der wichtigsten Lehrstühle in allen Fakultäten und legt einen Finanzplan vor.

Die Vorschläge beziehen sich in der kirchlichen Sektion auf die notwendige Berufung eines Kirchenhistorikers. Besonders eingehend erörtert wird die juristische Sektion (Fakultät), wo Savigny einen zweiten Vertreter des römischen Rechts und Neubekleidung des Kriminalrechts und der praktischen Jurisprudenz fordert. Savignys romantisch-naturphilosophischer Geistesrichtung entsprechen die Vorschläge für die medizinische Sektion: er verlangt zunächst einen Lehrer für Pathologie, Therapie und Semiotik und andere Bekleidung der Anatomie; höchst bedeutsam — da heute erst von wenigen Universitäten in kleinen Anfängen erfüllt — stellt er zum ersten Male die aus romantischem Geist geborene Forderung nach einer Professur für „Geschichte der Medizin und ihrer Systeme und medizinische Enzyklopädie“.

In der allgemeinen (philosophischen) Sektion regte er die später vollzogene Berufung von F. Fries aus Siena an und schlug die Berufung eines Historikers und diejenige Liebs, des Dichters, für die „Theorie und Ge-

schichte der schönen Künste“ vor. Auf Errichtung eines philologischen Seminars und eines Seminars für Schullehrer gehen weitere Vorschläge (wohl angeregt von Kreuzer), wie auch auf die notwendige wissenschaftliche und wirtschaftliche Neuordnung der Bibliothek.

Der kleine Bericht über Kurprinz Karl von der Pfalz in Schaffhausen 1670 ist ein Zeugnis für die Beziehungen der Eidgenossen zu den konfessionsverwandten Fürsten der Nachbarschaft, zugleich ein Kulturbild aus dem Leben einer zwar kleinstädtischen Bürgerschaft, die aber tätigen Anteil hatte an den großen Fragen der Zeit und trotz ihrer republikanischen Einrichtung vom Besuch des pfälzer Fürstenhofes inendlich entzückt war. Zeitschriftenschau und Literaturnotizen (S. 707—738) schließen sich an.

Der dem Schlussheft beigegebene Kopfbogen des ganzen Bandes (XXVIII der Neuen Folge, der ganzen Reihe, 67. Band) läßt mit Befriedigung an unserm Auge noch einmal den reichen Jahresertrag vorüberziehen, den die Geschichte des Oberrheins in der „Zeitschrift“ zu verzeichnen hatte. Die „ZGO“ gehört längst zu den angesehensten deutschen Provinzialzeitschriften. Wir dürfen in Baden wirklich stolz sein auf „Unsere Zeitschrift“.

Heidelberg. Prof. Dr. S. Franz.

Großherzogtum Baden.

Kommunalpolitisches aus Mannheim.

M. Mannheim, 30. Jan. Der hiesige Stadtverordneten-Vorstand hat angeregt, den Stadtverordneten das Recht einzuräumen, neben den Interpellationen auch sogenannte „kurze Anfragen“ an den Oberbürgermeister (bzw. den Stadtrat) zu richten. Der Stadtrat hat dieser Anregung entsprochen und über die geschäftliche Behandlung folgendes beschlossen: Die „kurzen Anfragen“ sind mindestens drei Tage vor der Bürgerausschussung schriftlich beim Sekretariat des Oberbürgermeisters einzureichen. Die Beantwortung wird vom Oberbürgermeister entweder selbst oder durch einen seiner Stellvertreter oder durch einen Sachverständigen (Amtsvorstand) und zwar jedes Mal vor Eintritt in die Tagesordnung einer Bürgerausschussung erfolgen. Die Anfrage wird hierbei verlesen. Eine Begründung der Anfrage, eine Besprechung der Antwort oder eine Beschlußfassung ist nicht zulässig. — Zur Vorbereitung der den Bau des Reichsmuseums betreffenden Angelegenheiten ist eine besondere Museumsbaukommission eingesetzt worden. — An der Trinitatiskirche und an der Johanniskirche sollen zwei neue Pfarreien errichtet werden. — Die kaufmännischen Verbände und Vereine Mannheims haben beim Stadtrat beantragt, das Ortsstatut vom 11. Juli 1911 betr. die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe in der Stadt Mannheim — offene Verkaufsstellen — nach folgenden Gesichtspunkten abzuändern: 1. die offenen Verkaufsstellen müssen an allen Sonn- und Feiertagen für den Verkehr mit dem Publikum geschlossen sein. Eine Beschäftigung der Gehilfen und Lehrlinge ist in diesen Verkaufsstellen an Sonn- und Feiertagen untersagt. 2. Ausnahmen von dieser Vorschrift sind nur an den beiden letzten Sonntagen vor Weihnachten gestattet. An diesen Tagen dürfen offene Verkaufsstellen nur in der Zeit von 11 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags für den Verkehr mit dem Publikum geöffnet sein; 3. den im Bedürfnisgewerbe beschäftigten Handlungsgehilfen und Lehrlingen ist die Freilassung an jedem zweiten Sonntag laut Ortsstatut zu verbürgen. Der Stadtrat will zunächst das Ergebnis der Reichstagsverhandlungen über den dem Reichstag vorliegenden Entwurf eines Gesetzes betr. die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe abwarten und hat demgemäß beschlossen, die Angelegenheit vorerst zurückzustellen. Sollten aber innerhalb eines Jahres die Reichstagsverhandlungen zu keinem Abschluß gelangen, so wird nach Ablauf dieser Zeit der Stadtrat den Antrag erneut einer Prüfung unterziehen. — Schon vor einiger Zeit hatte der Stadtrat beschlossen, zur Gewinnung von Entwürfen für eine harmonisch wirkende Baukunstliche Ausgestaltung der Neubauten im Baugebiet Schafweide und Altwasser einen Wettbewerb unter den Architekten Deutschlands mit Preisen im Gesamtbetrag von 9000 M. zu veranstalten. Die Mannheimer Architektenvereinigungen haben darauf an den Stadtrat das Ersuchen gerichtet, zum Wettbewerb nur in Mannheim ansässige oder in Mannheim geborene Architekten zuzulassen. Der Stadtrat hat nach eingehender Beratung beschlossen, die Ausdehnung des Wettbewerbs auf die Architektenschaft des Deutschen Reiches beizubehalten, die ausgeschriebenen Preise aber angesichts des Umfangs der zu liefernden Materialien von 9000 M. auf zusammen 11 000 M. zu erhöhen. — Der Stadtrat hat den vom Tiefbauamt vorgelegten Entwurf für die Kanalisation der seit 1. Januar 1913 eingemeindeten Rheinau aufgegeben.

Konstanzer Brief.

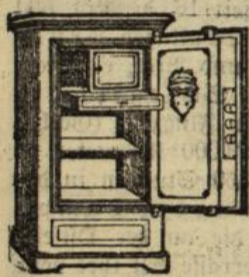
L. Konstanz, Ende Januar. Den großen Oberbürgermeisterwechsel, der in ganz kurzer Zeit fast alle größeren Städte Badens heimfuchte, hat nun auch Konstanz mitzumachen. Unser Stadtoberhaupt, Dr. Weber, das seit 26 Jahren mit Fleiß und Geschick die städtischen Geschäfte führte, hat aus Gesundheitsrücksichten am 1. März seinen Rücktritt erklärt. Eine aus Mitgliedern des Stadtrats und des Bürgerausschusses gebildete Kommission hat die Oberbürgermeisterstelle öffentlich zur Bewerbung ausgeschrieben. Die hohe Ordensauszeichnung nebst einem Handschreiben, die der Großherzog dem aus seinem Amte scheidenden Oberbürgermeister zuteil werden ließ, sind von der ganzen Bürgerschaft sympathisch empfunden worden. — Am 8. d. Mts. überflog, wie alle seine Vorgänger mit Freude begrüßt, das neueste Zeppelinluftschiff „Z. 7“ unsere Stadt. — Am 10. d. Mts. früh setzte ein starker, langanhaltender Schneefall ein, der nicht nur den kleinen und großen Sportleuten die langersehnte, reichliche Gelegenheit zum Rodeln, sondern auch 136 Arbeitslosen durch Schneewegführen Beschäftigung und Verdienst brachte. Da wir uns gerade bei einem Stück sozialer Fürsorge befinden, so sei auch erwähnt, daß seit 16. d. Mts. 600 arme Schulkinder an allen Schultagen Frühstück, bestehend aus warmer Milch und Brot, erhalten. — Unser einheimischer Flieger Ernst Schlegel hat in diesen Tagen seinen 2000. Aufstieg im Flugzeug (Gotha-Taube) gemacht und bisher rund 29 000 Kilometer in der Luft zurückgelegt und ist über 360 Stunden in der Luft gewesen. — Durch Beseitigung des Dampfmaschinengebäudes erhält die an der Ostseite des Konziliumsgebäudes liegende Terrasse erst ihre volle Bedeutung, da nunmehr der Blick ungehindert auf den See hinausdringen kann. Die Konzilterrasse wird an schönen Sommertagen in erhöhtem Maße auf Fremde und Einheimische anziehend wirken. Der Platz, wo das unschöne Dampfschiffahrtsgebäude zurzeit noch steht, wird gärtnerischen Schmuck erhalten. — Der Karneval, der bekanntlich in Konstanz in besonderer Blüte steht, beginnt bereits sich bemerkbar zu machen. — Einen herrlichen Streichquartettabend bereitete am 7. d. Mts. im Insehotel das böhmische Quartett, das mit vollendeter Meisterschaft Quartette von Haydn (op. 33, Nr. 3), Dvorak (op. 96, F-dur) und Beethoven (op. 59, Nr. 1 F-dur) spielte. — Am 10. d. Mts. erfreute uns der Männerchor Helvetia Hohrisbach — etwa 120 Mann stark unter Leitung von J. Luz — unterstützt von der hiesigen Regimentsmusik mit einem recht befriedigenden Sonntag-Nachmittagskonzert im Insehotel. Einen bedeutenden Eindruck übte u. a. die Wiedergabe von L. Kempfers „Der Tod des Sarbanapal“ aus. Das 3. Sinfoniekonzert am 23. d. Mts. war ausschließlich Werken bedeutender Schweizerkünstler gewidmet. Am Dirigentenpult des verstärkten Orchesters stand der bekannte Basler Dr. Hermann Euler. Ge spielt wurde die große Sinfonie Nr. VI A-dur op. 34 von Hans Huber, ein ebenso modernes, wie edles Werk. Der anwesende Komponist, wie auch der temperamentvolle Dirigent, wurden mit großer Begeisterung gefeiert. Für die am Erscheinen verhinderte Frau Durigo-Budapest war die bekannte Klavierspielerin Maria Philippi-Basel eingesprungen, die auch diesmal die Herzen der Hörer durch ihre herrliche Stimme gefangen nahm. — Im Stadttheater gab die in den letzten Jahren bekannt gewordene Tänzerin Sent Mabeja einen hochinteressanten Tanzabend (altägyptische und semitische Tänze), der auch künstlerisch und ästhetisch auf bedeutender Höhe stand. — Über „die Bedeutung des Freiballons“ sprach unter Vorführung von Lichtbildern in anregender und belehrender Weise Universitätsprofessor Dr. Liepmann-Freiburg am 9. d. Mts. im unteren Konziliumsraum. „Die wichtigsten Ziele der Schulreform“ behandelte am 24. d. Mts. im Stadthausaal der Reformpädagogie Heinrich Scharrer, mann-Hamburg. — Kaisers Geburtstag ist in der herkömmlichen Weise gefeiert worden. Am Vorabend war Festkonzert im großen Konzilsaal, gegeben vom Gesangsverein Bodan und der Regimentsmusik. — Im Anschluß daran fand ein Bankett statt. Am Festtage selbst war um 11 Uhr vorm. Regimentsparade auf der Marktstätte, wozu sich immer viele Zuschauer, darunter jeweils eine größere Anzahl aus der benachbarten Schweiz einfanden. — Ein großer Tag war der letzte Sonntag für die an den Gestaden des Bodensees wohnenden Schlittschuhläufer, da der nördliche Teil des Untersees (zwischen Insel Reichenau, Halbinsel Mettnau und dem nordöstlichen Festland) in den letzten 14 Tagen eine starke Eisdicke erhalten hat. Viele tausende tummelten sich auf der ungeheuren Eisfläche. Auf der Strecke Konstanz-Radolfzell mußten einigen Kurzsüßigen Vorzüge beigegeben werden, um den starken Verkehr bewältigen zu können.

Während der sogen. Weißen Woche

veranstalten die unterzeichneten Mitglieder der
Vereinigung der Karlsruher Wäsche- u. Ausstattungsgeschäfte

Großen Räumungs-Verkauf
und gewähren bei Barzahlung vom 2. bis inkl. 9. Februar
auf alle vorrätigen Lagerwaren 10% Rabatt
(die Mitglieder des Rabattsparevereins gewähren doppelte Rabattmarken)
Keine Auswahlsendungen **Kein Umtausch**

Otto Fischer Hoflieferant Kaiserstraße 130
Paul Roder Kaiserstraße 136
Carl Friedr. Treiber Waldstraße 48
Christ. Oertel u. Filiale Kaiserstraße 101
Geschwister Baer Werderplatz 48
A. H. Rotschild Waldstraße 49
Himmelheber & Vier Kaiserstraße 171
August Schulz Herrenstraße 24
Ernst Finkenzeller Kaiserstraße 167



Kassenschranke
Bücher- und Akten-
schranke, Kassetten,
moderne, gediegene Bauart. Fabrikation
u. Lager. Katalog gerne zu Diensten.
KARL KNOLL
Telephon 1038. **FREIBURG I. B.** Soufflerstraße 23

Joseph Liebmann, Karlsruhe

Telephon 75. F. 848

Dividende	Freibleibend	Käufer	Verkäufer
5%	Wahr. Brauhaus, Pforzheim	Altien 80%	83%
2%	Aktien-Brauerei Alkenburg, Einsheim, Baden-Baden	" 48%	53%
3%	Ecklinger Brauerei, Eßlingen	" 42%	44%
2%	Union-Brauerei, Karlsruhe	" 48%	54%
4%	Aktien-Brauerei Zahn, Böblingen	" 59%	62%

BAUGENEHMIGUNGEN

Von Großherzoglich badischen Bezirksämtern genehmigte Baugesuche. Veröffentlichungen erfolgen wöchentlich mehrmals. (Nachdruck verboten.)

Ami Karlsruhe.
Karlsruhe Stadt. Friedrich Amelsch, Wohnhaus. Karl Baumann, Schuppenbau. Friedr. Bechtel, Baueveränderung. Georg Bender, Baueveränderung. Brauereigesellschaft vorm. S. Möniger, Treibertrodenanlage. Gartenstadtgesellschaft, Stallgebäude. S. Heis, Wohnhaus. Friedrich Herrmann, Wohnhaus. Emma Joachim, Baueveränderung. Friedrich Kacotz, Baueveränderung. Wilhelm Mayer, Baueveränderung. L. Rothkeis, Antikensaal, Schuppen. Edgar Pfeiffer, Baueveränderung. Chaim Schäfer, Baueveränderung. Heimr. Zieger, Baueveränderung. Stadtgemeinde, Barchalle, Güterschuppen und Abortanlagen für die Altbahnhof. Wolf & Sohn, Stöckbau.

Karlsruhe Land. Graben. Wilhelm Köpfer, Schauer und Stallung. Lintenheim. Gustav Günther, Schauer mit Werkstat.

Ami Breisach.
Bickenohl. Heinrich Gerig, Landwirt. Detenemieggebäude. Karl Friedr. Santer, Landwirt. Detenemieggebäude. Breisach. Jean Hüfner, Wirt. Ramin. Kiechlinbergen. Franz Bauer, Landwirt. Wohnhaus. Josef. Jenne, Landwirt. Wohnhaus. Oberrotweil. Ludwig Boll, Landwirt. Treppe. Pflanzmischwerke, Zerkleinerungsbau.

Ami Bretten.
Bretten. Ernst Rittmann, Schopf und Stall. Diebelsheim. Fr. Jakob Zauter, Haus und Schuppen. Reibschheim. Martin Eder, Stöckbau. Wödingen. Wilhelm Eizinger, Schuppen.

Bürgerliche Rechtspflege.

a. Streitige Gerichtsbarkeit.
O. 349 Pforzheim. Eugen Schwarz, Inhaber einer Weingroßhandlung in Pforzheim, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Stöffer in Pforzheim, klagt gegen Robert Müller, früherer Wirt zum Fähringer Löwen in Pforzheim, und dessen Ehefrau Marie geb. Moris, beide an unbekanntem Orten abwesend, auf Grund der Behauptung, die Beklagten schulden ihm als Gesamtschuldner aus Weinfieferung in der Zeit vom Januar 1909 bis Januar 1910 938 M. 75 Pf. und hat ein gegen Sicherheitsleistung vorläufig vollstreckbar zu erläßendes Urteil auf Zahlung von 938 M. 75 Pf. nebst 4 Prozent Zins seit 11. April 1910 und Tragung der Kosten des Rechtsstreits beantragt. Der Kläger ladet die Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die 4. Zivilkammer des O. Landgerichts zu Karlsruhe auf Mittwoch, den 25. März 1914, vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, sich

des O. Landgerichts Karlsruhe mit dem Siege in Pforzheim auf Dienstag den 24. März 1914, vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem Gerichte zugelassenen Rechtsanwalt zu bestellen.

Pforzheim, 26. Jan. 1914.
Der Gerichtsschreiber Großh. Landgerichts Karlsruhe
3. Kammer für Handelsachen mit dem Siege in Pforzheim.

O. 365. Karlsruhe. Die Schmied Johann Berger Ehefrau Elisabeth geb. Dornberger in Karlsruhe, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. Dieb hier, klagt gegen ihren Gemann, früher zu Karlsruhe, mit dem Antrage auf Ehescheidung.

Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die 4. Zivilkammer des O. Landgerichts zu Karlsruhe auf Mittwoch, den 25. März 1914, vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, sich

vor Großh. Amtsgericht hier selbst, Zimmer Nr. 1. Keningingen, 28. Jan. 1914. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

O. 372. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Prologisten Albert Marx in Mannheim ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters sowie zur Anhörung der Gläubigerversammlung über die den Mitgliedern des Gläubigerausschusses zu gewährenden Vergütung Schlußtermin bestimmt auf Freitag, 20. Februar 1914, vormittags 11 1/2 Uhr, 2. Stod, Zimmer 111. Mannheim, 28. Jan. 1914. Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts 3. 7.

O. 388. Pforzheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma J. Schwenz Nachf., Möbelhandlung hier, wurde Termin zur Abnahme der Schlussrechnung und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis bestimmt auf Mittwoch, 25. Februar 1914, vormittags 9 Uhr, vor das Großh. Amtsgericht hier, Zimmer Nr. 19. Die Gebühren und Auslagen des Konkursverwalters wurden vom Gericht auf 330 Mark festgesetzt. Pforzheim, 30. Jan. 1914. Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts.

O. 366. Karlsruhe. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Walter Hennings in Karlsruhe, Hirschstraße 32, ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis bestimmt auf Freitag, 27. Februar 1914, vormittags 10 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht in Karlsruhe, Akademiestr. 2, Eingang II, 3. Stod, Zimmer 66. Die Vergütung und Auslagen des Konkursverwalters wurden auf 653 M. 79 Pf. festgesetzt. Karlsruhe, 29. Jan. 1914. Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts A. 3.

O. 381. Karlsruhe. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Anton Frickhahn, gewesener Kantinier beim Trainbataillon in Durlach, jetzt hier, sind die Aktienmasse auf 1393 Mark 08 Pf. die Gebühren des Konkursverwalters auf 139 M. 42 Pf. — seine Auslagen auf 40 M. 15 Pf. — und die Gebühren der Gläubigerversammlung auf 45 M. festgesetzt. Zur Abnahme der Schlussrechnung und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis ist Termin bestimmt auf Freitag, 27. Februar 1914, vormittags 11 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht in Karlsruhe, Akademiestr. 2, Eingang II, 3. Stod, Zimmer Nr. 70. Karlsruhe, 29. Jan. 1914. Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts A. 2.

O. 386. Karlsruhe. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Walter Hennings in Karlsruhe, Hirschstraße, soll mit Genehmigung Großh. Amtsgerichts A. 3 hier die Schlussverteilung erfolgen. Hierzu sind verfügbar Mark 3805.53 und zu berücksichtigen für Schulden ohne Vorrecht M. 10 924.40. Das Verzeichnis der zu berücksichtigenden Forderungen liegt bei der Gerichtsschreiberei Großh. Amtsgerichts A. 3 hier auf. Karlsruhe, 2. Febr. 1914. Der Konkursverwalter: Moriz Mond.

O. 319 Keningingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Karl Friedrich Bruder in Keningingen ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis bestimmt auf Samstag, den 21. Febr. 1914, vormittags 10 Uhr,

aufgelegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 18. Februar 1914 Anzeige zu machen. Überlingen, 30. Jan. 1914. Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

O. 383.2.1. Waldbüch. Grundstücks-Zwangs-Versteigerung. Grundstück: Gemarkung Waldbüch, Lagerbuch-Nr. 602, Baugeschäft mit Sägewerk an das Bahngelände grenzend, 1 ha 50 a 15 qm Hofbreite, Hausgarten, Anlagen und Lagerplatz mit Gebäulichkeiten. Eigentümer: Theodor Bahner, Werkmeister und Bauunternehmer in Waldbüch. Schätzung: 120 000 M. (Zu beibr. 15 000 M.) Versteigerungstermin: Samstag, den 14. März 1914, vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Kirchstr. Nr. 16. Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat. Waldbüch, 31. Januar 1914. Großh. Notariat als Vollstreckungsgericht.

b. Freiwillige Gerichtsbarkeit. O. 389.2.1. Breisach. Die nachgenannten angeblich nach Amerika ausgewanderten verschollenen Personen sollen für tot erklärt werden, nämlich: 1. auf Antrag des Abwehenspflichtigen Friedrich Karle, Ratsschreibers in Keningingen, der am 22. Febr. 1871 zu Keningingen geborene, angeblich im Jahr 1886 von da ausgewanderte Dienstmacht Wilhelm Gugel, 2. auf Antrag der Landwirt Hermann Weishaupt Ehefrau Barbara geb. Eberenz in Sasbach: ihr am 25. August 1861 zu Sasbach geborener, angeblich im Jahr 1886 oder 1887 von da ausgewandelter Bruder, der Landwirt Ludwig Eberenz, 3. auf Antrag des Abwehenspflichtigen Karl Dumm Eberenz Sohn, Landwirt in Gottenheim: der am 6. Mai 1857 in Gottenheim geborene, angeblich am 4. Januar 1880 von da ausgewanderte Landwirt Alois Fischer, 4. auf Antrag des Landwirts Gustav Dienger in Oberimlingen: der am 7. Februar 1857 in Oberimlingen geborene, angeblich im Jahre 1882 von da ausgewanderte Dienstmacht Richard Dienger, 5. auf Antrag des Abwehenspflichtigen Bernhard Schäfer, Landwirt in Gottenheim: der am 4. Juli 1864 in Gottenheim geborene, angeblich im Jahr 1880 von da ausgewanderte Landwirt Seraphin Maurer, 6. auf Antrag der Johann Jakob Schilling Ehefrau, Ursula geb. Müller in Bickenohl: ihre am 30. Januar 1855 in Bickenohl geborene, angeblich im Jahre 1872 von da ausgewanderte Schwester Maria Barbara Müller. Die Verschollenen werden aufgefordert, sich spätestens in dem auf

Donnerstag, 27. August 1914, vormittags 10 Uhr, vor dem Amtsgericht Breisach anberaumten Aufgebotstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird. Wer Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen erteilen kann, wird aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermin dem Gericht Anzeige zu machen. Breisach, 31. Januar 1914. Großh. Amtsgericht.

Der öffentliche Bekanntmachung.
Nr. 62. Am Donnerstag den 12. Februar 1914, vormittags 11 Uhr, findet im Dienstzimmer des Großh. Notariats V, Stefanienstraße 5, die Auslosung von 4 Schuldberechtigungen des Anlebens der hiesigen israel. Gemeinde statt. G. 180 Karlsruhe, 2. Februar 1914. Der Synagogenvorstand.

Ratsschreiber-Stellen.
Die Stadtgemeinde Zell i. B. sucht: a. Auf eine neu errichtete Stelle einen tüchtigen jüngeren Mann, der in allen Zweigen der Gemeindeverwaltung und des Grundbuchwesens erfahren ist, als Ratsschreiber. G. 141.3 b. Infolge Todes des seitberigen Inhabers einen geeigneten Bewerber wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen, Lebenslauf und Angabe ihrer Gehaltsansprüche binnen 3 Wochen bei unterfertigter Stelle melden. Zell i. B., 22. Jan. 1914. Der Gemeindevorstand: C. W. 13. Wähler.

Wasserwerkverpachtung.
Die Gemeinde Reich verpachtet im öffentlichen Aufgebotsverfahren die zur Herstellung des Rohrnetzes nötigen Arbeiten, bestehend in der Verlegung von 6450 m Gußeisenrohren von 40-200 mm Durchmesser mit Konstruktions-, Schieber-, Ventilanlagen usw. Angebote hierauf wollen bis Montag den 16. Februar, vormittags 11 Uhr, beim Gemeindevorstand Reich eingereicht werden. Bedingungen und Pläne liegen auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle zur Einsicht auf; von da können auch Angebotsformulare bezogen werden. O. 375.2.1 Hebelberg, 31. Jan. 1914. Großh. Kulturbauinspektion.

Sachbauarbeiten (Innenausbau) zur Vergrößerung der Güterhalle im Bahnhof Baden-Baden, nach Finanzministerialverordnung vom 3. Jan. 1907 öffentlich zu vergeben. Verputzarbeiten (beil. 1200 qm), Schreinerarbeiten, Glaserarbeiten (beil. 85 qm Konstr.), Metallarbeiten (beil. 36 qm), Schloßarbeiten, Tünderarbeiten (beil. 3200 qm Eisenblech), Tapezierarbeiten (beil. 425 qm), Bodenbeläge: a) Eichenparkett (beil. 130 qm), b) Plattenböden (beil. 70 qm). Zeichnungen, Bedingungsheft und Arbeitsbeschriebe an Verlegern auf unserm Hochbauamt im alten Bahnhof Markt zur Einsicht, dort auch Abgabe d. Angebotsordrucks. Angebote verschlossen, postfrei und mit der Aufschrift: „Arbeiten, Güterhalle, Baden-Baden, versehen längstens Montag den 16. Februar d. J., vormittags 11 Uhr, bei uns eingereicht. O. 399.2.1 Zuschlagsfrist 4 Wochen. Karlsruhe, 31. Jan. 1914. Gr. Bauinspektion II.

Lieferung von Brennmaterialien nach Finanzministerialverordnung vom 3. Jan. 1907 öffentlich zu vergeben. Angebote — Vordruck dazu mit Bedingungen auf postfreie Anfrage von uns erhältlich — mit Aufschrift: 1. Holz, 2. Scheit- oder Hellenholz und Schwarz- und Streifholz oder 11. Holzstößen aus Tannenholz spätestens bis Donnerstag den 26. Februar 1914, nachmittags 3 Uhr, verschlossen und postfrei bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen. O. 385.2.1 Karlsruhe, 2. Febr. 1914. Maßstabeneinheitsbureau der Großh. Generaldirektion der Bad. Staatsbahnen.

Humanität-Deutscher Verkehr.
Am 1. Mat 1914 tritt an Stelle des ab 1910 gültigen Tarifs Teil I, Abt. B. eine neue Ausgabe. O. 384 Karlsruhe, 30. Jan. 1914. Großh. Generaldirektion der Staatsbahnen.